

# Politischer Showdown

Die zerbrechliche "Stabilität", die das Kennzeichen von Indonesiens Regierung der "Neuen Ordnung" gewesen ist und die Indonesiens derzeitiges Wirtschaftswachstum unterstrichen hat, begann während des letzten Jahres deutliche Risse zu zeigen. Ende 1993 sprachen alle Anzeichen dafür, daß die Amtszeit des 72jährigen Präsidenten Suharto, der das Land seit 1968 regiert, sich ihrem Ende nähert.

Das Rennen um die Nachfolge hat jetzt ernsthaft begonnen. Vizepräsident Try Sutrisno, der Repräsentant der Streitkräfte, gilt weithin als aussichtsreichster Bewerber.

Try war Suharto schon vor den "Wahlen" des vergangenen Jahres und gegen dessen Wunsch von den Streitkräften (ABRI) als Vizepräsident aufgezwungen worden. Suhartos gescheiterter Versuch, die Ernennung Trys zu durchkreuzen, war seine erste größere politische Fehlkalkulation und war der Anfang eine Kette von Desastern für den alternen Führer.

Obwohl er Suharto als dessen Adjutant früher nahestand, gilt Try nun eindeutig als Bündnispartner des ehemaligen Verteidigungsministers und Führers der Anti-Suharto-Fraktion, Benny Murdani.

## Offener Riß

Der seit langer Zeit bestende Riß zwischen Suharto und den Streitkräften trat zutage, als Ende Oktober Generalmajor Sembiring Meliala, ein Parlamentsmitglied und Offizier der Streitkräfte im aktiven Dienst, sagte, daß das Militär letztlich über die Präsidentennachfolge befinden werde.

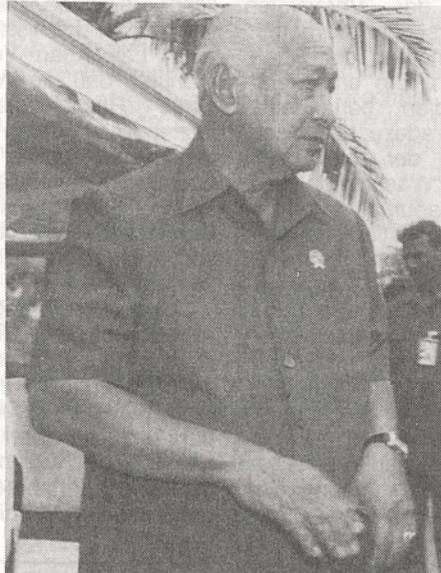
Es gab auch Anzeichen dafür, daß sie [die Streitkräfte, d.Ü.] sich mit einer unbedeutenden Partei wie der kleinen Demokratischen Partei Indonesiens (PDI) verbinden könnten. Dieses Manöver folgte der Berufung von Suharto-Proteges auf leitende Positionen in der Regierungsorganisation Golkar.

Die Streitkräfte zahlten es Suharto heim, indem sie ihm mit dem Verbot der Staatslotterie einen erheblichen persönlichen Rückschlag bereiteten, angeblich, um Studentenproteste zu dämpfen, während Suharto außer Landes weilte.

Der Leiter von Indonesiens Rechtshilfeorganisation, Adnan Buyung Nasution, sagte zum Lotterieverbot: "Die Armee hat keine Aktionen gegen die Studenten unternommen. Suharto hat sehr wohl verstanden, daß die Demonstrationen und die Forderungen der Studenten nur we-

gen der indirekten Unterstützung durch die Armee möglich waren."

Nasution behauptete, daß die Suharto-Familie aus der Lotterie wöchentlich direkt zwischen sieben und zehn Millionen (US) Dollar erhielt.



Suharto. aus: II No. 38 (März 1994), S. 5  
Ohne Veränderungen 'wird die ganze Sache ihm schließlich um die Ohren fliegen'.

## Das Ende der Offenheit

Die Beendigung von Suhartos zuvor unangefochtener Führung war gleichzeitig praktisch das Ende der "Offenheits-" und "Demokratisierungs"-Programme der Regierung. Diese hatten bezweckte, den wachsenden Frustrationen der Mittelschicht Freiraum zu verschaffen sowie der häufig repressiven Regierung ein besser in die Zeiten nach dem Ende des Kalten Krieges passendes Make-up aufzulegen.

Doch eine derartige "Offenheit" oder "Demokratisierung" ist weder einem Präsidenten genehm, der unter Druck steht, noch einem Militär, das seinen Willen durchsetzen will. Manifestationen dieser "Offenheit" beinhalteten größere Freiheit für abweichende Meinungen und eine relative Autonomie der zuvor eng kontrollierten Medien. Doch am 14. Dezember wurden 21 Studenten im MPR (dem indonesischen Repräsentantenhaus) wegen "Verleumdung des Präsidenten" verhaftet.

Die Studenten hatten Suharto aufgefordert, für eine Reihe von Problemen, die Indonesien seit mehreren Jahren bedrängen, Rechenschaft abzulegen. Obwohl die Demonstration weder groß noch bedrohlich war, laufen die Studenten nun Gefahr, zu je sechs Jahren Haft verurteilt zu werden.

Eine Woche, nachdem über die Verhaftungen und weitere politische Themen ausgiebig berichtet worden war, wurden die Chefs der indonesischen Medien ins Informationsministerium bestellt und an ihre "Verpflichtung auf Pancasila-Journalismus" erinnert. Pancasila ist die Staatsideologie, und "Pancasila-Journalismus" ist jener, der die Regierung nicht offen kritisiert.

Am nächsten Tag wurden auch die Leiter der indonesischen Universitäten zu einem ähnlichen "Briefing" ins Erziehungsministerium gerufen, bei dem es um Campusproteste aufmüpfiger Studenten ging.

In einem inoffiziellen Interview zwei Tage nach der Instruktion der Medien über ihre Verantwortung sagte Indonesiens Generaldirektor für Information, Subrata: "Ich denke, jedermann sollte wissen, daß es jetzt sehr schwierig ist, mehr Offenheit herzustellen." Herr Subrata umriß die zwingenden Verpflichtungen, die sowohl für inländische als auch für internationale Medien gelten und unterstrich erneut das Erfordernis, das "nationale Interesse" zu fördern.

Der Protest der 21 Studenten und die nachfolgenden Berichte darüber wurden öffentlich als "außer Kontrolle geratener" Demokratisierungsprozeß charakterisiert. Doch dieser wurde weitgehend als eine Intrige von Indonesiens früherem Streitkräftechef, Verteidigungsminister und langjährigem Suharto-Widersacher Benny Murdani eingeschätzt, um Suharto in Verlegenheit zu bringen. Die Verhaftung der Studenten wurde als kleines taktisches Opfer Murdanis in einer größeren strategischen Partie gedeutet.

Seit Mitte der achtziger Jahre bis 1993 hatte Murdani Suharto mit geringem Erfolg herausgefordert. Obwohl Murdani als Christ im überwiegend muslimischen Land niemals Präsident werden könnte, wird er als *dalang*, als Puppenspieler betrachtet. Indonesische Politik wird von Javanern in Übereinstimmung mit der traditionellen Kunstgattung des *wayang kulit*, des Schattenspiels, häufig in Begriffen ausgedrückt wie: wer tritt auf und wer zieht die Fäden.

Es heißt, daß Murdani in den Streitkräften unter der zweiten und dritten Garnitur der Offiziere noch immer über breiten Rückhalt verfügt, obwohl er sich offiziell im Ruhestand befindet. Die Offiziere sollen verärgert sein über die abnehmende politische Macht und das schwindende Ansehen des Militärs, über reduzierte Karrierechancen und die übermäßige Korruption von Suhartos Familie, insbesondere seiner Kinder, die inzwischen offiziell zu den reichsten Personen Indonesiens gezählt werden. Neun der 13 wohlhabendsten Einzelpersonen auf einer aktuellen *Info Bisnis*-Liste, die auf Steuerauskünften beruht, waren nahe Verwandte einschließlich Kinder oder Familienmitglieder des Präsidenten.

## Die PKI-Karte

Als Antwort auf diesen wachsenden Druck zuhause kanzelte Suharto bei seiner Rückkehr von einer Konferenz in Indien am 17. Dezember "Forderungen nach mehr Freiheit" ab, indem er derartige Ansinnen mit Taktiken der Kommunistischen Partei Indonesiens (PKI) verglich. Die PKI war nach dem Putsch von 1965/66 verboten worden, bei dem etwa 500.000 Indonesier, vorwiegend Kommunisten oder vermutete Anhänger, in einem Blutbad getötet wurden, das nach wie vor jene, die alt genug sind, sich zu entsinnen, in Angst und Schrecken versetzt.

Suhartos "PKI"-Bemerkungen verschärften, indem sie die Erinnerung an das Gemetzel wachriefen, den Ton in seiner Auseinandersetzung mit der Murdani-Fraktion in den Streitkräften.

Die "PKI"-Bemerkungen vermochten den Lauf der Ereignisse dennoch nicht aufzuhalten. Nicht einmal eine Woche danach wurde Megawati Sukarnoputri zur Vorsitzenden der Demokratischen Partei Indonesiens (PDI) gewählt. Die PDI spielt bei Wahlen keine entscheidende Rolle und wird von Fraktionen innerhalb der Regierung wirksam kontrolliert. Aber Suharto trat der Wahl Megawatis, der Tochter des früheren Präsidenten Sukarno, den Suharto 1968 formell entmachtete, energisch entgegen, und ihr Sieg wurde als symbolische Niederlage des Präsidenten aufgefaßt.

Megawati wird, in starkem Kontrast zur Opulenz, die Suhartos Familie und Freunde umgibt, als Vertreterin von Sukarnos relativem ökonomischen Egalitarismus betrachtet.

Die Streitkräftefraktion Murdanis gilt auch als Drahtzieher von Megawatis Erfolg. Drei Tage nach ihrer Wahl wurde Megawati mit Jakartas Militärchef, Generalmajor A.M. Hendropriyono, bei der 44. Jahresfeier des Militärkommandos der City fotografiert. In einem Land, in dem Symbolismus bedeutsam ist, wurde das gemeinsame Auftreten vor der Kamera als ein deutliches Zeichen der Unterstützung gewertet.

Der Murdani/Try-Fraktion stehen Suharto, der Streitkräftechef Feisal Tanjung und Suhartos Schwager und Armeechef Wismoyo Arismunandar gegenüber. Wismoyo wird voraussichtlich dieses Jahr Tanjung als Streitkräftechef ablösen. Wismoyo genießt keine breite Unterstützung in den Streitkräften, doch die Patronage durch Suharto war seinem Aufstieg durch die Ränge behilflich.

## Prabowo

Sollte Suharto gezwungen sein, schnell zu handeln, wird er vermutlich Wismoyo zu seinem Nachfolger als Präsident bestimmen, eine Maßnahme, die eine offene Revolte der Murdani/Try-Fraktion

provozieren würde. Wenn er auf Zeit spielen kann, wird Suharto mit größerer Wahrscheinlichkeit für seinen Schwiegersohn, Oberst Prabowo Djojohadikusumo, votieren, der jung ist, jedoch ebenfalls rasant die Ränge emporklettert und durchaus der nächste Armeechef sein könnte.

Prabowos Hauptstärke liegt darin, daß er mit dem Reichtum der Suharto-Familie vermählt ist. Weil das enorme Vermögen der "Prinzen und Prinzessinnen", wie ein hochrangiger Wissenschaftler in Jakarta sie bezeichnete, jedoch sowohl im Militär als auch bei Indonesiens Millionen Armen ein heikler Punkt ist, könnte diese Entscheidung sich sogar als noch folgenschwerer erweisen.

Einer glaubwürdigen Quelle zufolge hatte Murdani einst Suharto versichert, daß es Suhartos Kindern im Falle seiner "Pensionierung" nicht ihren Kopf kosten würde. Ihr Vermögen, das auf Milliarden von Dollar veranschlagt wird, würde die Siegesbeute sein. Das Versprechen, das Leben der Suharto-Kinder zu schonen, scheint inzwischen jedoch nicht mehr zu gelten.

Der Chefredakteur einer der einflußreichsten Publikationen Indonesiens, der Murdani nahesteht, steigerte sich neulich eines Nachts in einen Emotionsausbruch, indem er sagte, er glaube, daß Jakartas Straßen von Blut durchströmt werden würden. Mehrere andere Redakteure und leitende Journalisten pflichteten seiner Ansicht bei.

Wenngleich das Gespenst der Massaker von 1965/66 ein regelmäßig wiederkehrender Alptraum vieler ist, wird ein Blutbad aus Anlaß eines Machtwechsels wohl kaum ein solches historische Ausmaß erreichen. Aber, wie der Redakteur eines anderen bekannten politischen Journals sagte, "Indonesien hat nicht eine einzige friedliche politische Machtübernahme seit dem späten 14. Jahrhundert erlebt, und davor nur sehr wenige".

In einem bemerkenswert freimütigen Kommentar auf der Titelseite von Indonesiens *Sunday Observer* am 2. Weihnachtstag, kaum eine Woche, nachdem die Medien aufgefordert worden waren, ihre Offenheit abzuschwächen und als alle anderen sich gefügt hatten, kritisierte Hartris Sitompoel unverhüllt Indonesiens reiche Elite, die Kurzform für die Familie Suharto und ihre Freunde.

Sitompoel sagte, falls es keine Veränderung gebe, "wird die ganze Sache ihnen schließlich um die Ohren fliegen".

**Damien Kingsbury**

*Der Verfasser hat Indonesien kürzlich als akkreditierter Journalist besucht und eine Anzahl prominenter Indonesier interviewt. Der Beitrag erschien in der australischen Zeitschrift "Inside Indonesia", März 1994, S. 5f und wurde von Gebhard Körte aus dem Englischen übersetzt.*

- Anzeige -

BUKO Agrar Dossier

11

I S B N

3-926611-08-1



LANDWIRTSCHAFT  
UND  
ÖKOLOGIE  
in Indonesien

Die Artikel in diesem Heft werfen ein Blitzlicht auf die vielfältigen Probleme, die die Modernisierung der Lebensweise in einem Entwicklungsland wie Indonesien hervorruft:

- Durch die Chemisierung der Landwirtschaft kommt es zu Schadstoffanreicherungen im Boden und in Gewässern.
- Das industrielle Saatgut führt zu einer dramatischen Einschränkung in der Arten- und Sortenvielfalt.
- Kommerzielle Holzfällerei und Goldminenausbeute führen zusammen mit den Besiedlungsprogrammen der indonesischen Regierung zu einer großflächigen Rodung der tropischen Regenwälder.

Die komplexen sozialen, ökonomischen und ökologischen Aspekte der Modernisierung sowie deren Wechselbeziehungen werden in diesem Dossier dargestellt.

DM 10,- /zzgl. Porto und Versandkosten

**Bestelladresse:**  
**BUKO Agrar Koordination**  
Nernstweg 32-34, 22765 Hamburg  
Tel. 040/392526, Fax 040/3909866